

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Muslime bedrohen Deutschland

Seit dem Jahr 2006 plant die islamische Terrororganisation „Al-Kaida“ Anschläge auf deutsche Ziele. Mehrere Attentate konnten von den Sicherheitsdiensten verhindert werden. Seit einigen Wochen rufen deutsche „Krieger Allahs“ im Internet dazu auf, sich der Al-Kaida und ihrer verbündeten Organisationen anzuschließen. Die Terrorgefahr wächst und wird von den Sicherheitsbehörden so ernstgenommen, daß sie die deutsche Bevölkerung über Funk und Fernsehen warnen.

Der deutsche Staatsbürger und ehemaliger Marokkaner **Bekai Harrash** droht offen mit Anschlägen auf deutsche Ziele. Sein Video-Logo weist ihn als Mitglied der gefährlichen Organisation Al-Kaida aus. Bekannt wurde Harrash als Mittäter der sog. **Sauerlandzelle**, die 2007 Anschläge in einem Ferienhaus vorbereitet hatte. Nach langer Beobachtung konnten Sicherheitskräfte im letzten Augenblick die Attentate verhindern. Experten vermuten, daß sich Harrash noch im Sauerland aufhält.

Ziel der Anschläge in diesem Jahr soll die Beeinflussung der Bundestagswahl im September sein. Die Deutschen sollen zum Rückzug aus Afghanistan gezwungen werden, wo sie mit 3 550 Soldaten das drittgrößte Kontingent stellen. Beobachter können beweisen, daß einige Dutzend deutscher Terroristen in Trainingslagern *Wasiristans* – den schwer zugänglichen Bergregionen Pakistans an der Grenze zu Afghanistan – ausgebildet worden sind. Dort haben sie gelernt, mit Maschinengewehren, Sprengstoffen und Granatwerfern umzugehen. Die deutschen Terroristen gehören mehrheitlich zu dem Umfeld der sog. **Ulmer Gruppe**, die aus Türken, Kurden, Arabern und zum Islam konvertierten Deutschen besteht.

Experten sind überzeugt, daß Al-Kaida jede Gelegenheit nutzen wird, um vor der Bundestagswahl deutsche Ziele anzugreifen.

Der Islam eine friedliche Religion?

Alle Dschihadisten – die „Krieger Allahs“ – sind treue Söhne Mohammeds, des falschen Propheten, der sich – geführt von dem Geist Gibril – zu einem gewalttätigen, sinnlichen und stolzen Machthaber entwickelte. Im Jahr 622 n.CHR. wanderte Mohammed nach Medina, Arabien, aus und nahm von dort den militärischen Kampf gegen seine Gegner auf. Mohammed führte 66 Kriege und rief auch zu Gewalt im zivilen Leben auf:

Wer ihn kritisierte, wurde umgebracht. Dieben ließ er die Hand abhacken. Männern befahl er, ihre Frauen zu schlagen, wenn sie ihnen nicht gehorsam sind. Wer vom Islam abfiel, wurde ermordet. Seine militärischen Erfolge festigten seine Autorität als religiöser und politischer Führer, als Gesetzgeber, Richter und Feldherr. Jeder Muslim ist ihm bis heute und für alle Zeit zu absolutem Gehorsam verpflichtet, weil Mohammed nach islamischer Überzeugung der „Gesandte Allahs“ ist.

Allah – der „Gott“ der Muslime – ruft im Koran nicht nur seinen Gesandten, sondern jeden einzelnen Muslim zur Gewalt auf:

„**Alle, die keine Muslime sind, werden von Allah wie das ärgste Vieh betrachtet**“ (Koran 8,56). „**Die Christen und Juden sind die schlechtesten Geschöpfe**“ (98,14). „**Darum haut ihnen die Köpfe ab und haut ihnen alle Enden ihrer Finger ab**“ (8,13). „**Kämpft mit der Waffe gegen alle, die keine Muslime sind, bis der Islam überall verbreitet ist**“ (8,40). „**Der Kampf mit der Waffe ist euch vorgeschrieben!**“ (2,217). (Mehr dazu in dem Büchlein „**Geführt von Dämonen**“, gegen 1,50 Euro). **Der Islam eine Religion des Friedens?**

Alle dialogfreudigen Christen sollten den Koran lesen, um sich zu überzeugen, daß Gewalt zum Wesen des Islam gehört und Gewaltanwendung nicht – wie über die Medien und auch von Kirchenvertretern wider die Wahrheit verbreitet wird – eine Instrumentalisierung des Islam ist.

„Seit der Offenbarung des Koran im 7. Jahrhundert n.CHR. haben christliche Bekenner, Martyrer, Heilige, Bischöfe und Päpste den Angriff des Islam auf den Sohn GOTTES, JESUS CHRISTUS, erkannt und die ihnen heilige Pflicht erfüllt, über den anti-christlichen Charakter des Islam aufzuklären, den falschen Propheten Mohammed zu enttarnen, die Gottheit JESU CHRISTI zu verteidigen, den Muslimen das Evangelium zu predigen und ihrem Eroberungswillen Widerstand entgegenzusetzen.“

Bischof Johannes Nikiu nennt den Islam in seiner „Weltchronik“ (um 640, also 8 Jahre nach dem Tod Mohammeds) „Glaube des Tieres“ und verweist auf das 13. Kapitel der Apokalypse: „Der Drache verlieh dem Tier seine Macht, seinen Thron und große Gewalt ... Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu besiegen ... Wer ein Ohr hat, der höre!“

Der **hl. Johannes von Damaskus** (um 675-749) nennt in seinem angesehenen Werk „Über die Irrlehren“ den Islam „Vorläufer des Antichristen“.

Aus dem Buch von **Adelgunde Mertensacker**, „**Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern**“, das auch von der Vatikan-Bibliothek angefordert wurde (150 Seiten gegen 3,50 Euro).

Was sagen Sie dazu?

Der neue Bundesvorsitzende der CDU-Schülerunion ist ein bekennender Muslim: **Younes Ouaqasse**, Sohn marokkanischer Eltern. Eine C-Organisation zu vertreten, ist für ihn kein Problem. Schließlich ist die CDU ja „für alle Religionszugehörigkeiten offen“. Und das liberale Christentum sei dem offenen Islam nicht unähnlich.

Der Bundesvorsitzende der Partei „Die Grünen“, **Cem Özdemir**, ist Muslim und der hessische Landesvorsitzende, **Tarel Al-Wazir**, ebenfalls.

Trotzdem klagt die Muslima **Lale Akgün**, Bundestagsabgeordnete der SPD: „Hierzuland sind wir noch weit entfernt, Einwanderer in die höchsten Sphären des Staates aufsteigen zu lassen. Im Bundestag sitzen nur wenige Migranten... Dabei ist Deutschland schon seit mehr als 50 Jahren ein Einwanderungsland... In den Städten hat fast jedes 2. Kind eine Zuwanderergeschichte... Man muß also kein Hellseher sein, um zu begreifen, daß Deutschland in Richtung Fifty-fifty-Gesellschaft steuert – Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu etwa gleichen Teilen...“

Ministerpräsidenten, Bundesministerinnen oder eine Bundespräsidentin mit türkischen, russischen oder polnischen Wurzeln sollten kein Problem mehr für unsere Gesellschaft sein... Das würde auch den Hardlinern jedweder Couleur

den Wind aus den Segeln nehmen... aber auch jenen Deutschen, denen eine buntere Republik aus rassistischen und volksromantischen Gründen ein Dorn im Auge ist... Migranten in den obersten politischen Etagen Deutschlands wären ein großer Schritt nach vorne...“ (FAZ vom 23.1.09).

Was sagen Sie dazu?

Jeder, dem ein christliches Deutschland ein Anliegen ist, jeder, der in einer C-Partei, die ihr C schon lange verraten hat, nicht mehr zu Hause ist, sollte sich der CHRISTLICHEN MITTE anschließen, der Partei, für die das C eine heilige Verpflichtung ist.

Deutschland den Christen!

Stärken Sie unsere politischen Ziele für ein Europa, für ein Deutschland nach GOTTES Geboten durch Ihre Mitgliedschaft. Einzelheiten auf der S.4 eines jeden KURIER.

Herzlich willkommen!

Adelgunde Mertensacker, CM-Bundesvorsitzende

Das Stimmkreuz bleibt!

„**Nehmen Sie das Kreuz von Ihrer Jacke!**“ forderte der Schulleiter einer DDR-Schule von einer 16jährigen Schülerin. – „**Das Kreuz bleibt!**“ kontert das Mädchen. „**Ich verlange von Ihnen ja auch nicht, Ihr Partei-Abzeichen abzunehmen.**“ Seit dieser Begebenheit wird der Glaube der Schülerin respektiert.

„Das Kreuz bleibt!“ bekennen entschiedene Christen vor den EU-Wahlen. Wer wahrhaft von CHRISTUS ergriffen ist, ist auch bereit, für sein Bekenntnis Nachteile auf sich zu nehmen. Christen, die sich, im voraus berechnend, für vordergründigen „Erfolg“ gegen „Mißerfolg“ absichern wollen, sind schon vom materialistischen Zeitgeist („Was habe ich davon?“) verseucht. GOTTES Wille geht allem anderen vor. ER duldet keine faulen Kompromisse, die gegen Sein innerstes Leben angehen. Langfristig führen sie zur Selbstzerstörung.

Sollten morgen wieder Löwen auf bekennende Christen losgelassen

werden, dann wird eine Anzahl von ihnen dennoch kein Körnlein Weihrauch streuen, so verharmlosend die Beschwichtiger auch dahersäuseln.

Halbherzigkeit, auch im politischen Leben, schwächt die Durchschlagskraft vieler Christen. Welche der Zehn Gebote würden wir durchstreichen, wenn man uns auf dem Sterbebett einen Wahlschein vorlegte? Und wie beurteilt CHRISTUS kurz darauf im Ewigkeits-Gericht solche Anmaßung?

Das Stimmkreuz für GOTTES Gebote bleibt – eine Ewigkeit lang.

Pfr. Winfried Pietrek

Marsch auf Berlin

Berlin soll „durchdrungen“ werden. So will es die charismatisch-esoterische „**Vineyard-Bewegung**“, die 100 Gruppen in Berlin gründen will, um über soziales Engagement für Obdachlose, Strafgefangene, Kinderbetreuung u.a. ihren „**Geist**“ der Wunderheilungen, Prophezeiungen und des Zungenredens auszugießen.

Bekannt wurde die Vineyard (Weinberg)-Bewegung vor allem durch den sog. „Toronto-Segen“ mit den Phänomenen Umfallen, Weinen, Zittern, Lachen, Erstarrung, Zukungen, Schreien, Brüllen in Tierlauten u.a.

Die CHRISTLICHE MITTE INTERNATIONAL warnt, solche Veranstaltungen zu besuchen oder sich als Passant „bebeten“ zu lassen, vor allem aber, sich die Hände auflegen zu lassen, weil durch den magischen Mißbrauch der Handauflegung körperliche und seelische Belastungen übertragen werden können:

Augenzeugen von „Vineyard“-Veranstaltungen berichten: „Wir waren restlos übermannt und kreischten

vor Lachen ... Meine Freundin fiel seitlich hin, und ich fiel mit dem Kopf auf ihre Hüfte, total undamenhaft ... Kaum saßen wir wieder, als wir erneut hinfielen ... Meine Freundin lag quer über den Plätzen und kroch wie ein Wurm auf ihnen entlang, dabei lachte sie hysterisch... Am Ende des Abends verließen wir das Gebäude buchstäblich auf Händen und Knien. Das war uns überhaupt nicht peinlich...“

Gewirkt vom HEILIGEN GEIST??? Geistausgießung oder Geisterausgießung?

Mehr über die Vineyard-Bewegung in dem Buch von **Adelgunde Mertensacker**, „**Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A-Z**“ (240 Seiten gegen 5 Euro).



VORFRÜHLING

Ein Locken in der Luft, verhalten Vogelton, ganz heimlich zieht ein Duft, ist „er“ im Kommen schon?

Noch wagt er kaum, heraus die Blumenköpfe zu stecken, schleicht zögernd um das Haus, die Schläfer rings zu wecken.

Das muß der Frühling sein, zart legt er seine Spur, verborgen zieht er ein in Feld und Wald und Flur.

Mut im politischen Leben

Berliner Christen aller Konfessionen haben gemeinsam einen Sieg für den schulischen Religions-Unterricht errungen. Sie sammelten 307 000, also weit mehr als die erforderlichen 170 000 Unterschriften für die Gleichberechtigung dieses Unterrichts.

Nun gilt es, eine noch schwierigere Hürde zu nehmen: Etwa 600 000 der 3,388 Millionen Berliner müssen in einer Abstimmung zugunsten des Religions-Unterrichtes entscheiden.

Deutschland ist Spitze

Nach einer Befragung des BBC von 13 000 Menschen in 21 Ländern beurteilt die Mehrheit Deutschland positiv. Damit steht Deutschland auf Platz 1. Lediglich die Muslime aus der Türkei und Ägypten bewerten Deutschland negativ. Offenbar sind sie mit ihrem Ziel, Deutschland für den Islam zu erobern, noch nicht weit genug gekommen. Auf Platz 2 und 3 stehen nach der Umfrage Kanada und Großbritannien. Den Schluß bilden Pakistan und der Iran.

Gelder für Beratung

Die katholischen Schwangerschafts-Konflikt-Beratungsstellen stellen keine Bescheinigungen aus, die für eine straffreie Abtreibung Voraussetzung sind. Seit dem Jahr 2001 verweigerte deshalb das **Land Brandenburg** die finanzielle Förderung der staatlich anerkannten Caritas-Beratungsstellen. Die Caritas klagte dagegen und gewann den Prozeß.

Das Land Brandenburg wurde vom **Verwaltungsgericht Cottbus** verurteilt, die Gelder nachzuzahlen. Ähnliche Urteile in anderen Bundesländern stehen noch aus.

Islam in Österreich

Nach einer neuen Studie des Religionssoziologen **Mouhanad Khorchide** über den Islamunterricht an österreichischen Schulen ist es für 28% der islamischen Lehrer unvereinbar, ein Muslim und Europäer zu sein. 27% lehnen die Menschenrechte ab, 21% die Demokratie, 18% sind für die Todesstrafe bei Abfall vom Islam.

Unter den Lehrern gibt es auch Anhänger radikaler islamischer Gruppen.

Alle islamischen Lehrer werden vom Staat bezahlt. Sie unterrichten rund 30.000 Schüler. Vor allem junge Lehrer an den Hauptschulen – so die Studie – versuchen, ihren Schülern ein Überlegenheitsgefühl gegenüber den Christen anzuerziehen.

Papsthetze unter der Lupe

Ich bin Lutheraner und von daher nicht unbedingt ein Anhänger des Papsttums, aber trotzdem für Fairneß. Es tut mir weh, wenn ich sehe, wie derzeit mit dem Papst umgesprungen wird.

Was ich nicht verstehen kann, ist, daß seitens der Katholiken hier nicht mehr Solidarität geübt wird. Statt sich vor diesen Mann zu stellen, Wogen zu glätten und die Vorgänge zu versachlichen, stimmt man in den Chor derer ein, welche die Rücknahme der Exkommunikation der vier Lefèbvre-Bischöfe als willkommenen Anlaß nehmen, pauschal gegen die Werte, für die Papst Benedikt XVI. einsteht, zu polemisieren und damit – wenn auch verdeckt – gegen den Glauben als solchen vorzugehen...

Wenn der Papst eine priesterliche Entscheidung trifft, indem er die Exkommunikation – ohne Ansehen der Person – aufhebt, dann geht das, nach meinem Verständnis, die Politiker überhaupt nichts an. Es wäre schlimm, wenn sich die Kirche am Zeitgeist oder der öffentlichen Meinung orientieren müßte, statt am Wort und Geist GOTTES. Wenn JESUS Sünden vergab, dann erregte das die Pharisäer. Diese scheint es bis heute noch sehr zahlreich zu geben. Ich kann diese Aufregung und das Aufbauschen nicht nachvollziehen.

Die Sache erinnert mich in peinlicher Weise an den Fall Martin Hohmann, dem man seinerzeit auch das Wort im Munde herumdrehte und böswillig verdrehte. Seitdem halte ich von Frau Merkel nicht mehr besonders viel. Die Frage ist und bleibt: Wem möchte man mehr gefallen und gehorchen? GOTT oder dem Menschen? Jörgen Bauer

Ich bin freikirchlicher Christ, aber ich wäre herzlich dankbar, wenn Sie meinen kurzen Leserbrief veröffentlichen würden:

Frau Merkel springt mit dem Papst um wie ein Hauptmann mit einem Gefreiten. Da ist von Aufforderung die Rede, und sie „verlangt“ Maßnahmen, als wenn sie Vorgesetzte des katholischen Oberhauptes wäre. Und sie tut das alles mit ungewöhnlich starken Worten. Sie ist aber bestenfalls Bittstellerin. Ich wollte mal sehen, wie es umgekehrt wäre: Wenn der Papst so despektierlich mit Staatsfrauen oder Staatsmännern umginge. Das Gejaule in den Medien würde das ganze Jahr nicht abreißen.

Günther Rose

Dialog am Ende?

Michel Friedmann, ehemaliger Vizepräsident des „Zentralrates der Juden“, beschimpft den Papst und erklärt den katholisch-jüdischen Dialog für beendet.

Wörtlich sagt er dem Boulevardmagazin „Maintower“ des Hessischen Rundfunks: „Der Papst ist unglaublich, ein Lügner und ein Heuchler, wenn er den Menschen einerseits verkaufen möchte, er stünde auf der Grundlage der Kooperation, des Zusammenlebens zwischen Juden und Christen, er kämpfe gegen jeden Antisemiten in der Welt, und er kämpfe gegen jeden Holocaust-Leugner, aber mitten im Vatikan genau diese Leute mit offenen Armen aufnimmt.“ Bereits Ende Januar 09 berichtet die „Jerusalem Post“, daß das israelische Oberrabbinat alle offiziellen Kontakte zum Vatikan abge-

brochen und das Treffen mit dem vatikanischen Einheitsrat vom 2. bis 4. März abgesagt habe. Der Vorsitzende der Dialog-Kommission des Rabbinates, Oberrabbiner S. J. Cohen, erwartet vom Papst, „sein Bestes zu tun, um die Sache wieder in Ordnung zu bringen.“ Und Rabbi David Rosen, Direktor des amerikanischen jüdischen Komitees für Interreligiöse Angelegenheiten, wirft dem Papst vor, „durch seinen unüberlegten Schritt eine Atmosphäre des Mißtrauens“ geschaffen zu haben. Offizielle Treffen mit der katholischen Kirche könne es bis zur Wiedergutmachung nicht mehr geben.

Aufruf zur Solidarität

Wer genug hat von den Angriffen auf Papst Benedikt XVI. und sich mit ihm solidarisch erklären möchte, sollte sich der weltweiten Unterstützungsaktion für den Papst anschließen. Bis Ostern ist die Teilnahme möglich unter der Internet-Adresse „www.ja-zu-benedikt.net“. Alle Unterschriften werden dem Papst übergeben.

Was nun, Frau Merkel?

Als ich den Auftritt der Bundeskanzlerin Merkel am 3. Februar abends im Fernsehen sah, dachte ich zunächst: Die Kanzlerin macht einen bösen Witz. Doch dann mußte ich mit Erschrecken feststellen, daß sie ihre Zurechtweisung von Papst Benedikt ernstmeint.

Erschrecken muß man zunächst einmal über die Ignoranz von Frau Merkel... Betroffen macht aber vor allem auch die Arroganz, mit der die Kanzlerin auftrat. Diese Arroganz war zwar in einen fast salbungsvollen Ton verpackt und in die Sorge um Juden und deutsche Katholiken. Doch die Kanzlerin war ein Wolf im Schafspelz. Anstatt zur sachdienlichen Beruhigung der vor allem in den Medien greifbaren Hetzmentalität beizutragen, hat sie ihr Amt mißbraucht. Wenn sich jemand in einem solch hohen und verantwortungsvollen Amt ohne Sachkenntnis zu schwie-

rigen und heiklen Themen äußert, muß man annehmen, daß ihn - bzw. sie - andere Motive treiben. Welche könnten das bei Frau Merkel sein, die ja mit Kirche oder Christentum nicht viel am Hut hat und das C in ihrer Partei systematisch abschmelzen läßt?... Ist sie vielleicht auch Sprachrohr für eine größere Gruppierung in der CDU? Oder ist sie einfach nur auf Stimmenfang? Frau Merkel hat sich am 3. Februar 2009 als Anti-Papst-Kanzlerin erwiesen. Für deutsche Katholiken ist sie nicht mehr wählbar.

Prof. Dr. Hubert Windisch, Universität Freiburg (kath.net)

Eine Legende

Zwei Mönche lasen in einem alten Buch über einen Ort am Ende der Welt, „wo sich Himmel und Erde berühren“, die Pforte zum Reich GOTTES.

Sie machten sich auf, um diesen Ort zu finden. Nach langen Wanderungen mit vielen Entbehrungen und Versuchungen fanden sie eine Tür, von der man sagte, sie führe in das Reich GOTTES. Erregten Her-

zens klopfen sie an. Und als sie eintraten, standen sie in ihrer Klosterzelle. Sie verstanden und versuchten von nun an, das Reich GOTTES zu Hause aufzubauen.



Eule weiß, viel Medien Seelen hart beschädigen, manche inszenierte Schlacht sucht nur eigener Meinung Macht. Wer durchschaut schon freche Lügen, welche Wahrheit grob verbiegen? Wer bemerkt, wie raffiniert Satan auf die Seite führt?

Doch der FELS steht unbeschädigt, Böses sich meist selbst erledigt, und am besten noch der streitet, der das Gute stark verbreitet.

Unerschütterlich der steht, der getreu mit CHRISTUS geht, denn Sein Wort schenkt Lebens-Klarheit, ER ist stets der FELS der Wahrheit.



Der „Löwe von Münster“, sel. Kardinal Clemens August Graf von Galen. Sein Wahlspruch: Weder Lob noch Menschenfurcht sollen mich beirren.

CM-KURIER erfolgreich

Im vergangenen Jahr verloren „Der Spiegel“ 2,1% seiner Abonnenten, die „Bildzeitung“ 6% (seit dem Jahr 2001 insgesamt 26,1%), die Tagespost 5,3%, der Rheinische Merkur 10,5%. Zu den wenigen Zeitungen, die ein Plus verzeichnen, gehört seit Jahren der KURIER der CHRISTLICHEN MITTE. 2008 gewann er 5,4% Abonnenten hinzu. Wir bitten Sie, den CM-KURIER weiter bekanntzumachen – als Hintergrund-Dienst und Lebenshilfe. Für Anschriften, denen wir gratis und unverbindlich drei Ausgaben des KURIER zusenden dürfen, sind wir herzlich dankbar. A.M.



Eichenwald vor dem Sitz der CHRISTLICHEN MITTE in Wadersloh-Liesborn.

Entstand auch er wie die großen Wälder Mitteleuropas zwischen 8000 und 2000 vor CHRISTUS? Die Germanen sahen in Eichen beseelte Wesen. In der Romantik wurde der deutsche Wald zum Spiegel der deutschen Seele. Und nach dem Krieg beschworen Heimatfilme die unberührte Natur. Heute wird der Wald geschützt und als Freizeitparadies geschätzt.

Offener Brief an Frau Monika Piel, Intendantin des Westdeutschen Rundfunks, D-50 600 Köln. Fax 0221-220 3539. www.wdr.de

Verunglimpfung des „Löwen von Münster“

Im vierten Jahr bin ich nun im Briefwechsel mit dem WDR. Zahlreiche Briefe sind hin- und hergegangen, seitdem am 9.10.2005 Kardinal von Galen seliggesprochen worden ist. Am selben Tage behauptete Gregor Hoppe im WDR 5 (Echo des Tages), Kardinal von Galen „trat nicht mit einem Wort gegen den Mord an den Juden ein, angeblich, weil die Juden ihn selbst darum gebeten hatten“.

Als Jugendlicher habe ich Bischof Clemens August von Galen selbst erlebt. So empört mich diese Verunglimpfung. Tatsachen sind:

- 1) Der am 19.10.1933 als Bischof Inthronisierte, hat bereits am 26.3.1934 (!) markant und federführend den NS-Rassenwahn (=Antisemitismus) öffentlich scharf attackiert.
 - 2) Graf v.Galen hat hochrangige Universitäts-Theologen veranlaßt, die „Dogmen“ des Alfred Rosenberg ad absurdum zu führen. Die Ergebnisse hieraus wurden mit dem Geleitwort Bischof v. Galens am 15.10.1934 (!) breit – mit Behinderung durch die Nazis – öffentlich gemacht. (Themen u.a. Rassenwahn, Neuheidentum).
 - 3) In der Sendung vom Sonntag 9.10.2005, „Diesseits von Eden“, erweist sich die Autorin Kirsten Serup-Bilfeldt als wenig sachkundig bzw recht oberflächlich:
 - a) Bischof v.Galen hielt nicht drei Predigten gegen den NS-Terror, sondern von 1934 - 1945 eine Vielzahl, darunter Predigten gegen das NS-Euthanasie-Morden. Ich selbst hörte eine solche Predigt am 14. September 1941 in Kevelaer.
 - b) Der Moderator Dierkes – unglaublich! – verbreitet, der Bischof habe „jedoch auch lange Zeit mit dem System sympathisiert“. Wahrheit ist: Bereits rund 5 Monate nach der Bischofsweihe von Galens sah sich NS-Reichsstatthalter Röver, am 6.4.1934 veranlaßt, der Reichskanzlei (Hitler/Bormann) anzuzeigen, daß in Galens Oster-Hirtenbrief „... jeder Satz von Haß gegen den Nationalsozialismus diktiert ist ...“.
 - Prof. J. Kuropkas diesbezügliches Forschungsergebnis ist so zusammengefaßt: „Von Galen zeigte zu keinem Zeitpunkt Sympathien gegenüber dem Nationalsozialismus.“
 - c) Wenn Edna Brocke, Leiterin der jüdischen Begegnungsstätte „Alte Synagoge“ in Essen, in derselben Sendung behaupten darf: „Wie kann es sein, daß ein Kardinal nicht gesehen hat, daß die Juden als eine sehr große Gruppe von den Nationalsozialisten vernichtet werden sollten“ – dann ist auf Prof. J. Kuropkas („Bischof von Galen und die Juden“) hinzuweisen (Münster, 2.Aufl. 2007), der dort einen Beleg dafür vorlegt, daß in den Kirchen des Bistums Münster für die Juden gebetet worden ist. Mehrere Belege zeigen die praktische Hilfeleistung v.Galens für Juden.
- Die vom WDR gesendeten Verleumdungen und die Feigheit seiner Verantwortlichen, das wiedergutzumachen, machen den WDR für mich unglaublich. Jeder Sender kann Fehler machen, sollte dann aber so redlich sein, das zugeben. Sonst muß der Zuhörer befürchten, daß er auch in anderen Themen-Bereichen verschaukelt wird. Besonders hinterhältig aber ist, wenn Meinungsmacher ihre Macht ausspielen, kleine Leute hinhalten und Vorbilder für uns Christen fertigzumachen suchen.

Robert J. Hendricks

Mehr im Vortrag von Pfr. Winfried Pietrek „Der Löwe von Münster“ (mit Original-Aufnahmen) auf Hörkassette oder CD, die Sie für 5 Euro (plus Porto) bestellen können bei Anton Mourer, Blumenstr. 30, D- 66126 Saarbrücken, Tel.06898-24669.

Organisierter Angriff

In Hamburg existiert eine Freimaurer-Loge, zu der Chefredakteure großer Zeitschriften gehören. Ein idealer Treffpunkt! Wegen des liberalen Presserechts im Stadtstaat haben viele große Zeitungen und Illustrierte ihren Verlagssitz in Hamburg. Bereits im Nachkriegs-Deutschland wurden Zeitungs-Lizenzen über alliierte Presse-Offiziere bevorzugt an Logen-Mitglieder vergeben, um langfristig Weichen zu stellen.

Die Hamburger Loge „Die Brückenbauer“ ist ein solcher Treff für Absprachen: Wer schlägt zuerst? Wer schiebt nach? Zum Beispiel bei der jetzigen Papsthetze. Das eigentliche Ziel ist der Kampf gegen die Kirche und den GOTTES-Sohn JESUS CHRISTUS. Zugleich verfolgen Akteure politische Ziele, demonstrieren ihre Medienmacht, zwingen hochrangige Politiker zu unverschämten Äußerungen und verbergen ihre eigenen Fehltritte: Springer (BILD)

und Augstein (Spiegel) waren z.B. jeder fünfmal verheiratet. Viele, die besser Bescheid wissen, schweigen, auch ängstliche Kirchenvertreter, statt sich die Bälle zuzuspielen. Autorität wird verschleudert. Mit Recht verlangen Kirchensteuer-Zahler, daß von ihren „Gebühren“ einige gläubige Juristen Angriffe öffentlich abzuwehren haben, statt den von verdrehten Tatsachen verunsicherten kleinen Mann alleinzulassen.

Michael Feodor

Homos wurden gleichgestellt

Im Jahr 2000 beschloß die Synode der Evangelischen Rheinischen Landeskirche, homosexuelle Paare in Gottesdiensten zu segnen. Acht Landeskirchen folgten diesem Beispiel.

Anfang 2009 ging die Rheinische Synode noch einen Schritt weiter mit dem Beschluß, homosexuelle Kirchenbedienstete bei der Besoldung und Versorgung den Ehepaaren gleichzustellen. Homo-Partner, die mit einem Pfarrer oder anderen Kirchenbeamten zusammenleben, haben z.B. Anspruch auf Hinterbliebenenrente. Superintendent Dolf Domning, Köln, hofft, daß die Landesregierung von NRW durch diesen Synodenbeschluß ermutigt werde, das

Beamtenrecht ebenfalls zu ändern. Gleichzeitig rief die Rheinische Synode dazu auf, den christlich-islamischen Dialog zu verstärken, da zwischen Christen und Muslimen Einigkeit bestehe „im Glauben an den einen Gott“. Wehren Sie diesem Sitten- und Glaubenszerfall durch Verbreitung der kostenlosen CM-Faltblätter „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ und „Verbunden im Glauben an den einen Gott?“

Vorlauf des Antichristen?

Mit der Gründung des „Koordinationsrates säkularer Organisationen“ wollen 11 atheistische Verbände, Stiftungen und Akademien politischen Einfluß gewinnen:

In der Gründungs-Resolution heißt es u.a.: „Mehr als ein Drittel der deutschen Bevölkerung ist derzeit konfessionsfrei. Mehr als drei Viertel der Konfessionsfreien orientieren sich an humanistischen Lebensvorstellungen.“

Vorsitzender des Koordinationsrates ist der Philosoph **Frieder Otto Wolf**, Berlin. Sein Stellvertreter ist der als „polemischer Kirchenkritiker“ bekannte Politologe **Carsten Freck**, Berlin.

Die Gründungsmitglieder sind:

Deutscher Freidenkerverband, Humanistischer Verband Deutschlands, Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten, Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften, Giordano-Bruno-Stiftung, Jugendweihe Deutschland, Humanistische Akademie Deutschland, Stiftung Geistesfreiheit Hamburg, Stiftung Unitates, Humanismus-Stiftung Berlin und Roter Baum Dresden.

Seit dem 6.1.09 sind in **England, Schottland und Wales** rund 800 Busse und Bahnen mit folgender Werbung im Einsatz: „Wahrscheinlich gibt es keinen Gott. Keine Sorge – genießen Sie das Leben“. Der Initiator ist die „Britische Humanistische Vereinigung“, die mit dieser Kampagne alle Gottesleugner ermutigen will, sich öffentlich zum Atheismus zu bekennen. Aus werbetechnischen Gründen waren die Atheisten – gegen ihren Willen – gezwungen, das Wort „wahrscheinlich“ einzufügen, da

die Behauptung „es gibt keinen Gott“ nicht bewiesen werden kann. Nachahmer in den USA verbreiten über Busse in **Washington** die Botschaft: „Warum an Gott glauben? Lieber Himmel – seien Sie doch einfach nur ein guter Mensch.“ Und Nachahmer in **Italien** und **Spanien** werben mit dem Slogan: „Die schlechte Nachricht: Es gibt keinen Gott. Die gute: Du brauchst ihn nicht.“ Busse auf den Routen in Vatikannähe, **Rom**, sind geplant von der „Vereinigung der rationalistischen Atheisten und Agnostiker“. **Das ist offene Gotteslästerung und Aufstand gegen das 1. Gebot GOTTES: Du sollst an den einen GOTT glauben. DU sollst den HERRN, deinen GOTT anbeten! Du sollst IHN lieben aus allen deinen Kräften.**

„Wann sagt GOTT basta?“ fragt das kostenlose CM-Faltblatt gegen die fortschreitende Blasphemie. Wir bitten um seine Verbreitung, denn jeder Christ ist von GOTT verpflichtet, IHN zu bezeugen und alles zurückzuweisen, was dem Glauben an GOTT widerspricht.

Sind die Atheisten-Kampagnen ein Vorlauf des Antichristen der Endzeit? Wird er ein Atheist sein? Über ihn sagt die Bibel, daß er keine Religion achten wird: „**Und die Götter seiner Väter wird er nicht achten... noch irgendeinen Gott, denn er wird sich wider alles aufwerfen**“ (Daniel 7,11). „**Und er tat seinen Mund auf zur Lästerung GOTTES**“ (Off 13,5).



Verfolgten helfen! Das wollen die Berichte hier unter der „Weißen Rose“ im Stacheldraht. Zugleich wollen sie CHRISTI Wort erfüllen helfen: „ICH war im Gefängnis, und ihr seid zu MIR gekommen“ (Mt 25,36).

Deshalb entstand auch unser jüngstes CM-Buch „Allahs Krieg gegen die Christen – Christenverfolgung in Geschichte und Gegenwart“ (52 S. gegen 2 Euro) jetzt in 2. Auflage. Selten hat ein Büchlein so schnell Verbreitung gefunden. Junge Menschen werden dadurch auf die tapfere Seite des Christenglaubens aufmerksam.

Manche Leser haben gleich 5 oder 10 Exemplare bestellt (portofrei), um auch andere stärker auf die Verfolgten aufmerksam zu machen. Erschütternde Schicksale von Muslimen, die sich taufen ließen, bewegen dazu, den auf Leben und Tod Bedrängten täglich in einer Fürbitte beizustehen. **CHRISTUS selbst sagt dem anstürmenden, niedergeworfenen Saulus: „ICH bin JESUS, den du verfolgst“ (Apg 9,5).**

Lesen Sie dazu auch das Büchlein „Muslime, die zu CHRISTUS fanden“ (1,50 Euro).



Die Arche Noah landete auf dem Berg Ararat im Osten der heutigen Türkei – so das 8. Kapitel der Genesis.

Der Koran widerspricht: Die Arche sei auf dem Berg Cudi, nahe der Grenze zu Irak und Syrien, niedergegangen. Beweise dafür will jetzt ein Ausschuß des türkischen Parlamentes gefunden haben:

Die von Noah ausgesandte Taube habe einen Olivenzweig mitgebracht. In der Umgebung des Ararat gebe es aber keine Olivenhaine, wohl aber um den Berg Cudi herum.



In unserer frisch restaurierten Herz-Jesu-Kirche in Brackwede hatte Pfarrer Faust den Mut, in das Weihnachts-Kirchenfenster der Künstlerin Gabi Weiß ein ungeborenes Kind hineinsetzen zu lassen. Ich glaube, daß dieses Kirchenfenster auch dem CM-KURIER zu verdanken ist, den ich in der Hoffnung auf Erfolg seit vielen Jahren gezielt weitergebe.

Elvira Leisner

Herzliche Einladung

zum Gebetszug für die Ungeborenen mit Pfr. W. Pietrek am 3. April (Freitag) in Freiburg/Brsg. Beginn 17 Uhr vor dem Gebäude von „pro familia“ (IPPF), Humboldtstr. 2, Nähe Martinstor.

Klassische Liturgie aktuell

Die klassische Römische Liturgie setzt sich langsam weltweit durch, auch in Deutschland. Neue Meßorte- und Zeiten können bei der KURIER-Redaktion erfragt werden.



Ein Chorknabe. Gemälde von Vincenz Frigger

Am Sonntag Gaudete nahm der **Bischof von Augsburg, Walter Mixa**, aktiv an einer Hl. Messe im klassischen Ritus teil. Er hielt die Predigt und spendete die Hl. Kommunion. Ebenfalls am Sonntag Gaudete besuchte das gesamte **Priesterseminar von Eichstätt** die Hl. Messe im überlieferten Ritus, die regelmäßig in der Kirche St. Peter und Paul gefeiert wird. Der Spiritual des Priesterseminars übernahm beim levitierten Hochamt die Aufgabe des Diakons. Das **Liturgische Jahrbuch des Deutschen Liturgischen Institutes, Trier**, ermutigt alle Laieninitiativen durch folgende **Kanonistische Anmerkungen zum Motu Proprio „Summorum Pontificum“** von **Papst Benedikt XVI.**, der die klassische Liturgie der katholischen Kirche weltweit wieder zurückgegeben hat:

1. Die Bischöfe können zum Motu

Proprio zwar „Erläuterungen und Vollzugsanweisungen“ erlassen, nicht aber neue verpflichtende Inhalte hinzufügen.

2. Die „Leitlinien“ der deutschen Bischofskonferenz vom 27.9.07 sind für den einzelnen Diözesanbischof nicht verbindlich.

5. Für eine Gruppe, die laut Motu Proprio für die Feier einer Hl. Messe mit Volk Vorbedingung ist, genügt eine Anzahl von drei Personen. Der Diözesanbischof kann keine höhere Mindestzahl festsetzen.

6. Der Pfarrer darf Messen nach dem alten Usus nicht durch Verschweigen oder Verlegung auf schwer zugängliche Gottesdienstzeiten benachteiligen.

7. Der Papst hat nicht **angeordnet**, der Pfarrer könne die Bitte von interessierten Gläubigen erfüllen. Er hat **befohlen**, daß der Pfarrer das tun muß.

9. Anträge auf die überlieferte Liturgie sind nicht Gnaden- oder Gunstgesuche. Pfarrer wie Diözesanbischofe sind rechtens gehalten, diesem Wunsch nachzukommen.

10. Die Zustimmung des Bischofs zu einer durch den Pfarrer auf Wunsch von Gläubigen eingerichteten Hl. Messe nach dem alten Usus ist nicht erforderlich.

Wir erinnern daran, daß H. H. Pfr. W. Pietrek in der Heilig-Kreuz-Kapelle der CM-Zentrale, Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh-Liesborn, täglich das Hl. Meßopfer im klassischen Ritus um 7 Uhr feiert, mittwochs um 17 Uhr (mit anschließender Anbetung) und sonntags um 10 Uhr.

Martin Luthers Urteil

Seit 50 Jahren verlieren die evangelischen Landeskirchen rund 300.000 Mitglieder jährlich. In manchen Regionen ist der Gottesdienstbesuch auf 1% gesunken.

Was ist los mit der evangelischen Glaubensgemeinschaft?

Bereits **Martin Luther** klagte in einer Predigt aus dem Jahr 1528: „Daß wir jetzt so träge und kalt in der Verrichtung guter Werke sind, kommt daher, daß wir sie nicht mehr als rechtfertigend (heilsnotwendig) anerkennen.“ Noch härter ist sein Urteil aus dem

Jahr 1525, zitiert in dem Sonderdruck eines Vortrages von **Adelgunde Mertensacker**, „**Was trennt die Konfessionen?**“ – ein Vortrag, der den neuesten Stand wissenschaftlicher Lutherforschung vorstellt (11 Seiten gegen eine Schutzgebühr von 50 Cent).

Hexer als Kandidat

Am 18. Januar 09 kandidierte bei der hessischen Landtagswahl für die Partei „Die Linke“ Günter Biernoth, Sontra, im Wahlkreis Werra-Meißner. Er erhielt 5,2% der Stimmen. Biernoth bezeichnet sich als „heidnischer Priester“ und betreibt eine „Akademie für Magie und Hexen- und Heidentum“. Seine Religion sei eine „Hexenreligion: heidnisch, keltisch, nordisch“.

Über das Internet verkauft er als „spiritueller Lebensberater“ Zauberstäbe, Hexenkessel, Amulette, Kristallkugeln u.a.

Biernoth ist Mitarbeiter der **Landtagsabgeordneten Marijana Schott**, die keinen Anstoß nimmt an seinen esoterischen Aktivitäten: „Was Menschen in ihrer Freizeit tun, ist ihre Sache“. Auch die hessische Landesvorsitzende der Linkspartei, **Ulrike Eifler**, hält seine Akademie für „Privatsache“.

Die Esoterik ist auf dem Vor-

marsch. Sie hat das Ziel, alle Lebensbereiche zu durchgreifen. Es gibt bereits mehrere esoterische Parteien, die zu Wahlen antreten.

Die CHRISTLICHE MITTE warnt unermüdlich vor den Gefahren einer Esoterisierung des privaten und öffentlichen Lebens. Sie warnt über den KURIER, über kostenlose Flugblätter und vor allem mit dem Buch „**Irrwege des Glücks - Esoterische Medizin von A bis Z**“ (gegen Selbstkostenspende von 5 €).

Die List des Fleisches

Um den sog. „Samariter-Reflex“ auszulösen, greifen nicht wenige Menschen zur „List des leidenden Fleisches“ – wie die Chinesen diese Strategie des Unterbewußtseins nennen:

Über Krankheiten klagen, sich leidend und hilfsbedürftig darstellen, um Mitleid zu erregen und damit Zuwendung – den Samariterreflex – ist ein zumeist unbewußter psychologischer Prozeß – nicht nur bei Kindern, sondern oft bis ins hohe Alter. Wer seine Zuflucht zu dieser Strategie nimmt, erlebt nicht selten das Gegenteil von Zuwendung. Seine ständigen Klagen gehen anderen „auf die Nerven“. Sie wenden sich ab. Der Jammernde vereinsamt. Um aus dieser Einsamkeit herauszukommen, sollte der Altruismus

eingeeübt werden. Das lateinische Wort „alter“ heißt „der andere“. Altruismus ist das Gegenteil von Egozentrismus.

„Du sollst den Nächsten lieben wie dich selbst“ heißt, sich dem Nächsten zuzuwenden, auf die kleinen Wörtchen „Ich, mein, mir, mich“, soweit es geht, zu verzichten, um an deren Stelle „Du, Dein, Dir, Dich“ zu setzen.

Eine Studie zeigt: Das in Telefonaten häufigste Wort ist „ICH“. Zählen Sie einmal selber aus – bei sich und bei anderen. A.M.

Dank und Bitte

Herzlich danken wir einem jeden, der uns seine Unterschrift anvertraut hat, damit die CHRISTLICHE MITTE zur Europawahl am 7. Juni 09 auf allen Wahlscheinen steht und kostenlose Rundfunk- und Fernsehzeiten zur Ausstrahlung ihrer Wahlwerbe-Spots zur Verfügung gestellt bekommt.

Noch sind nicht alle 4000 Unterschriften beisammen.

Herzlich und dringend sind deshalb alle Unterstützer gebeten, die vom Amt bestätigten Formblätter spätestens bis zum 16. März an die Bundeszentrale der CHRISTLICHEN MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh, zu senden oder das zuständige Amt darum zu bitten (die Ämter sind dazu verpflichtet – kostenlos).

Wer unsere Werbematerialien und die Erstellung der Spots für Funk und Fernsehen durch eine Spende unterstützen möchte, ist herzlich gebeten, diese auf das KURIER-Konto zu überweisen (S.4) – Stichwort „Wahlkampf-Hilfe“. Herzlichen Dank!

Die CHRISTLICHE MITTE tritt an für ein Europa nach GOTTES Geboten. Das vollständige Wahlprogramm kann als Flugblatt zwecks Verbreitung kostenlos angefordert werden.

Adelgunde Mertensacker, Spitzenkandidatin und CM-Bundesvorsitzende

Vor 2000 Jahren: Die Hermann-Schlacht

Es ist im Jahr 9. JESUS ist etwa 15 oder 16 Jahre alt. Denn der römische Abt Dionysius († 550) verrechnet sich um etwa 7 Jahre bei der Daten-Umstellung hin auf JESU Geburt. JESUS und Joseph sind als Wander-Zimmerleute in Galiläa unterwegs. Das kleine Nazareth bietet nicht genügend Aufträge. Unterwegs hören die Holz-Techniker wahrscheinlich über germanische Legionäre Gerüchte aus deren Heimat. Diese Nachrichten interessieren die Israelis, denn Quinctilius Varus, der brutale Befehlshaber von Israel und Syrien, ist vor ein paar Jahren von Kaiser Augustus nach Germanien versetzt worden. Dort soll er einen Aufstand ausgelöst haben.

In Israel ist er ähnlich herausfordernd vorgegangen. Bevor der 18jährige Herodes-Sohn Archelaus das geteilte Erbe seines Vaters in Jerusalem antreten kann (4 v.CHR. – 6 n.CHR.), verlangt eine jüdische Gesandtschaft in Rom, den Archelaus abzusetzen, Sohn einer Samariterin und Nicht-Jude! Vergeblich! Den folgenden Aufstand in Israel schlägt der syrische Legat Varus nieder und läßt 2000 Juden kreuzigen. Auch Joseph, der Pflegevater JESU, fürchtet sich, in das Herrschaftsgebiet des Herodes-Sohnes zurückzukehren (Mt 2,22). Bei einem Aufstand in Jerusalem hat Archelaus von seinen Reitern 3000 Pascha-Pilger niederhauen lassen und das Osterfest der Juden in jenem Jahr völlig verboten. Joseph zieht mit seiner Familie in das 100 km nördlich von Jerusalem gelegene Nazareth, in einen anderen Herrschaftsbereich. Welche Nachrichten über Quinctilius Varus dringen bis nach Israel? Der Befehlshaber Germaniens hat auch dort die Stammesbräuche und Rechte der einheimischen Bevölkerung mißachtet. Daraufhin hat sich der Cheruskerfürst Arminius, uns Heutigen besser bekannt unter dem Namen Hermann, der Cherusker, an die Spitze seiner aufständischen Landsleute gesetzt, um einen Großangriff vorzubereiten. Der Germane hat die fremdländische Kriegskunst als Kommandeur germanischer Hilfstruppen im Solde der Römer kennengelernt. Er weiß, auch im Jahr 9 werden drei Legionen, etwa 25 000 Mann, aus dem Norden Germaniens ins Win-

terquartier nach Xanten am Niederrhein marschieren. Am Rande eines Moores haben die germanischen Aufständischen heimlich einen Wall aufgeworfen und liegen im Hinterhalt. Weit auseinander ziehen die Soldaten der XVII., XVIII. und XIX. Legion entlang. Die Germanen überfallen sie nahe bei Kalkriese, 16 km nördlich von Osnabrück. Die Niederlage der Römer ist so vernichtend, daß Truppen mit diesen Legionsnamen nie wieder aufgestellt werden. Sogar deren Legionsadler gehen den Römern verloren. Das Hermann-Denkmal im Teutoburger Wald steht wahrscheinlich an falscher Stelle. Die Jahreszahlen zahlreicher Münzfunde und Schleuderbleie legen nahe, daß der Überfall im Jahre 9 bei Kalkriese stattfand – auch wenn immer neue römisch-germanische Schlachten-Orte, bis aus dem 3.Jahrhundert stammend, mit Metall-Detektoren ausfindig gemacht werden. Tacitus jedenfalls nennt den Arminius den „unstreitigen Befreier Germaniens“. Im Varus-Jahr 2009 wird uns stärker bewußt, daß schon zu JESU Zeiten das Römische Reich so weit ausgespannt war, daß die göttliche Botschaft bis in fast alle Teile Europas getragen werden konnte. Bereits in der zweiten Hälfte des 2.Jahrhunderts entstehen Christengemeinden in Mainz, Köln und Xanten aus Völkerschaften vieler Länder. Heute ist eine noch entscheidendere Schlacht als jene bei Osnabrück zu bestehen, die EU-Schlacht um Brüssel. Werden die Christen opferbereit genug sein, um sich dem Ansturm des Neuheidentums zu



Mein Beitrag zur CM-Aktion „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit“ ist dieses „Heilighäuschen“ auf meinem Grundstück. In ihm befindet sich ein Kreuz und eine Statue der hl. Agatha, der Patronin gegen Feuer. Antonius Löffler, Menden.

Auch das ist Zukunft Es gibt rund 30.000 nukleare Sprengköpfe weltweit. Nachdem ihre Metallhüllen durchgerostet sind, wird das radioaktive Material strahlen: Plutonium würde erst in 250 000 Jahren abgebaut sein, Uran-235 erst in 1400 Millionen Jahren. Blei, das einen Teil des Düngers im Ackerbau verunreinigt, wird erst in 35 000 Jahren vom Regen ausgewaschen sein, Zink - eine Futterbeigabe für Kühe und Schafe - in 3700 Jahren, Kadmium im Kunstdünger in 7 500 Jahren und Chrom in 70.000 Jahren.

Die CM-Geschäftsstellen Bundesvorsitzende Adelgunde Mertensacker Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn Fax (02523) 61 38, Tel. (02523) 8388 von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr. Übrige Zeiten: 040-6433312 Bundesschatzmeister Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4., 84384 Wittbreut Tel. (08574) 91 9846, Fax 91 9851

Landesgeschäftsstellen Baden-Württemberg Molchweg 95, 70499 Stuttgart Tel. (07 11) 862 09 49 Bayern Seestraße 5, 97529 Sulzheim Tel./Fax (093 82) 14 85 Berlin/Brandenburg Walldürner Weg 15, 13587 Berlin Tel.(030)335 57 04, Fax (030)93 62 42 09 Hamburg Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg Tel. (040)6 53 21 32 Hessen Schillerstraße 20, 63110 Rodgau Tel. (061 06) 40 94, Fax 39 20 Mecklenburg-Vorpommern Postfach 120130, 19018 Schwerin Tel. (0385) 593 61 59 Niedersachsen Glückskauf 9, 31698 Lindhorst Tel. (057 25) 88 47 NRW Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh Tel. (025 23) 83 88, Fax 61 38 Rheinland-Pfalz Justus-von-Liebig-Straße 10, 56727 Mayen Tel. (026 51) 7 68 59, Fax 70 05 23 Saarland Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken Tel. (068 98) 2 46 69 Sachsen Kameliengweg 4, 01279 Dresden Tel. (0351) 830 17 09 Sachsen-Anhalt Kroatengweg 24, 39116 Magdeburg Tel. (0391) 622 47 33 Schleswig-Holstein Ahornweg 23, 25866 Mildstedt Tel. (048 41) 10 52 Thüringen Postfach 2203, 99403 Weimar Tel. (036 43) 40 03 86

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto (Nr) BLZ bei der/dem mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann. Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift) Name: Straße: PLZ: Ort: Datum: Unterschrift: Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Obama-Effekt in Deutschland?

In diesen Wochen berät der Deutsche Bundestag erneut über „Spätabtreibungen“ und verrät dadurch eiskalte Kinderfeindlichkeit: Kleinstkinder, die bereits außerhalb des Mutterleibes lebensfähig sind, werden – wobei sie tödliche Angst und grausame Schmerzen erleiden – gezielt und gnadenlos ermordet. Das Kind zieht sich vor den Mord-Instrumenten instinktiv in den äußersten Winkel der Gebärmutter zurück – hat aber keine Chance gegen den von seiner Mutter beauftragten Killer.

Über Spätabtreibungen zu verhandeln, ist im Koalitionsvertrag CDU/CSU/SPD festgeschrieben. Doch der Konflikt wurde von der SPD wiederholt dazu benutzt, um abtreibungswilligen Wählern ein Signal zu geben. In CDU/CSU herrscht keineswegs Einmütigkeit gegen Spätabtreibungen, von der Zahl her ein Bruchteil der tausend täglichen Kleinstkindmorde, von denen abgelenkt wird. Denn tot ist tot, ob im zweiten oder im neunten Schwangerschaftsmonat. Zusätzlich fällt erstmals der Obama-Effekt auf Deutschland: Macht es weiter mit auf dieser Todeswelle wie der neue US-Präsident, der fälschlich behauptet, gegen Gewalt zu sein? (Näheres KURIER 2/09. Auf Anforderung gra-

tis.) Kampfflos wollen wir diese einige tausend Babys im Mutterleib nicht im Stich lassen. Dazu unsere Vorschläge: 1. Verteilen Sie unser Notgebet (gratis erhältlich) vor Kirchen! („HERR, sieh die Not...“) 2. Geben Sie das Modell eines Zehn-Wochen-Kindes (Kunststoff/ 1,50 €) in Originalgröße an Journalisten, Lehrer, Seelsorger und Politiker weiter, vielleicht zusammen mit unserer „Helft-mir!“-Broschüre (2 Euro) und unserem Gratis-Flugblatt „Ich möchte leben!“ 3. Verteilen Sie unseren farbigen Aufkleber (10 Cent) vor Schulhöfen. Europa muß seine Lebensfeindlichkeit überwinden – oder es wird untergehen!

Bittere Wahrheit

Am 6. Januar 2009, dem Dreikönigstag, zogen Muslime demonstrierend durch Mailand, Italien. „Zufällig“ – so die Auskunft des Imams Abdel Hamid Shaari, hätten sie zur Zeit des Nachmittagsgebetes den Mailänder Domplatz passiert.

Katholiken, die einen Gottesdienst im Dom besuchen wollten, mußten warten, bis die 5000 Muslime ihre Gebetsdemonstration auf dem gefüllten Domplatz beendet hatten. Die Presse kommentiert: „Was die öffentliche Präsenz angeht, so löst der Islam langsam aber sicher das Christentum ab“. Auch in Deutschland sind Domplätze beliebte Demonstrationsorte von Muslimen. Wiederholt nutzten sie den Domplatz in Köln für ihre Auftritte. Erst am 10. Januar 2009 riefen Türken, Araber und andere Muslime auf der Domplatte in Köln: „Allahu akbar!“ „Allah ist der Größte! Es gibt keinen Gott außer Allah!“ Und kürzlich wurde in Bremen vor dem Dom der Koran rezitiert.

Wann ergreifen deutsche Politiker die Initiative und erlassen ein Gesetz, das Muslimen Gebetsdemonstrationen auf Kirchplätzen verbietet? Roberto Maroni, der italienische Innenminister, gibt dafür ein gutes Beispiel: In Reaktion auf die Mailänder Provokation wies er alle Polizeichefs Italiens an, Demonstrationen von Muslimen auf allen Plätzen „von besonderer sozialer, symbolischer oder religiöser Bedeutung“ zu verhindern. Um die deutsche Bevölkerung wachzurütteln, verbreiten Sie bitte die kostenlose CM-Bürgerbefragung. „Wollen Sie ein islamisches Deutschland?“ Herzlichen Dank! A.M.

Aufruf zur Mission

Alle Gläubigen haben die Pflicht und das Recht, dazu beizutragen, daß die göttliche Heilsbotschaft immer mehr zu allen Menschen aller Zeiten auf der ganzen Welt gelangt“ (Canon 211 des Kirchenrechts).

Um diesem Aufruf zu folgen, verbreiten Sie bitte die CM-Broschüren „Christen antworten“ und „Katholiken antworten“ (je 1 Euro Selbstkosten). Aus dem Inhaltsverzeichnis von „Christen antworten“: Geheimnis des Anfangs ... Sehnsucht und Erfüllung ... Der große Irrtum ... Leid, Unglück, Katastrophen

... Die Glücksforschung ... Freundschaft u.a.

Aus dem Inhaltsverzeichnis von „Katholiken antworten“: Fegfeuer ... Heiligenverehrung ... Himmel und Hölle ... Das Hl. Meßopfer...Papst und Papsttum ... Die Sakramente ... Satan und Dämonen u.a.

Wissenstest

Lesen Sie den KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis: Wieviel Prozent der deutschen Gesetze wurden in den letzten Jahren von der EU gemacht? Welchen Anteil haben Homosexuelle an der HIV-Infektion in Deutschland? Welche politischen Ziele verfolgt Hussein B. Obama? Wer ist Michael Guglielmucci? Welches Land will die Ermordung von Kindern ab 12 Jahren legalisieren? Die Antworten finden Sie im KURIER Nr.1/2009. Wer seinen KURIER weitergegeben hat, sollte 4 Exemplare pro Monat bestellen – für nur 30 Euro im Jahr – einen zum Archivieren und drei zum Verschenken.

Gefährliches Lob

Ich habe immer Angst, wenn Gegner mich loben, denn das ist der sichere Beweis, daß man auf dem falschen Weg ist.

Konrad Adenauer

Lämpel, den's Gewissen rief, wirbt für diesen Freundesbrief, denn der schreibt ins Herz hinein: Die EU soll christlich sein ! Lehnt auch mancher Lämpel ab, andre Lämpel bringt auf Trab.



Heiratet keinen Muslim!

Bei einem Jugend-Treffen in Nord-Portugal Anfang Januar 2009 warnte Kardinal Jose da Cruz Policarpo, Primas der katholischen Kirche von Portugal, vor christlich-islamischen Mischehen:

„Seid vorsichtig mit der Liebe. Denkt lieber zweimal nach, bevor ihr einen Muslim heiratet. Denkt vorher ernsthaft nach, weil es eine Menge Ärger mit sich bringt...“ Nicht nur Ärger, sondern jede Menge Probleme, Enttäuschungen, Sorgen bis zur Verzweiflung bringen Mischehen, da das islamische und christliche Eheverständnis keine Gemeinsamkeit haben.

Erschütternde Schicksalsberichte deutscher Frauen sind gesammelt in der CM-Broschüre „Ich war mit einem Muslim verheiratet“ (gegen Selbstkostenspende von nur 1,50 Euro). Es handelt sich um Berichte aus dem Archiv der „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“, die in keiner anderen Publikation zu lesen sind.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, wohnhaft (PLZ) Straße: Konfession: geb. möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, Datum Unterschrift Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.

KURIER-Redaktion: Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh Tel. (025 23) 83 88, Fax (025 23) 61 38 Adelgunde Mertensacker: Herausgeberin, ViSdP Werner Handwerk: Vertrieb Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek Verleger: CHRISTLICHE MITTE E-Mail: info@christliche-mitte.de Internet: www.christliche-mitte.de Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh Nachdruck bei Quellenangabe gestattet. Monats-KURIER 20 € /Jahr 4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr 10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500 Postbank Dortmund BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461 Für Österreich: Oberbank Braunau BLZ 150 40, Konto 201 136 140 Für die Schweiz: Postfinance-Konto BLZ 300 021 24, Konto 40-56 21 82-3 Für Auslandsüberweisungen: Volksbank Lippstadt BIC GENODEM 1 LPS IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00